



Jessica Blings (Hrsg.)

Qualitätsentwicklung in der außerschulischen Umweltbildung

Status, Potentiale und Vielfalt

gefördert durch



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt

www.dbu.de



ClimatePartner^o

klimateutral

Verlag | ID: 128-50040-1010-1082

Selbstverpflichtung zum nachhaltigen Publizieren

Nicht nur publizistisch, sondern auch als Unternehmen setzt sich der oekom verlag konsequent für Nachhaltigkeit ein. Bei Ausstattung und Produktion der Publikationen orientieren wir uns an höchsten ökologischen Kriterien.

Dieses Buch wurde auf 100 % Recyclingpapier, zertifiziert mit dem FSC®-Siegel und dem Blauen Engel (RAL-UZ 14), gedruckt. Auch für den Karton des Umschlags wurde ein Papier aus 100% Recyclingmaterial, das FSC® ausgezeichnet ist, gewählt. Alle durch diese Publikation verursachten CO₂-Emissionen werden durch Investitionen in ein Gold-Standard-Projekt kompensiert. Die Mehrkosten hierfür trägt der Verlag.

Mehr Informationen finden Sie unter:

<http://www.oekom.de/allgemeine-verlagsinformationen/nachhaltiger-verlag.html>

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2017 oekom

Gesellschaft für ökologische Kommunikation mbH,
Waltherstraße 29, 80337 München

Satz (LaTeX): Roland Kalytta

Umschlaggestaltung: Elisabeth Fürnstein, oekom verlag

Umschlagabbildung: © umwelttrenz – Fotolia.com

Druck: Bosch-Druck GmbH, Ergolding

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-96238-002-1

E-ISBN 978-3-96238-421-0



Jessica Blings (Hrsg.)

**Qualitätsentwicklung in der
außerschulischen Umweltbildung
Status, Potentiale und Vielfalt**

Vorwort

Die vielfältigen, qualitativ hochwertigen Angebote der außerschulischen Umweltbildung dauerhaft zu erhalten und bedarfsgerecht weiter zu entwickeln ist ein Ziel, das die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) in ihren Tätigkeiten als Dach- und Fachverband verfolgt. Dabei haben wir strukturelle Entwicklungen im Arbeitsfeld der Umweltzentren und der selbstständigen Anbieter sowie veränderte Bedürfnisse der Teilnehmenden, Einwirkungen von gesellschaftlichen Trends und politischen Agenden im Blick. Zu den strukturellen Entwicklungen gehört u.a. die Verabschiedung einer Pioniergeneration in den Ruhestand, d.h. die Übergabe von Leitungsaufgaben einer Reihe von Gründerpersönlichkeiten an jüngere Nachfolger/innen. Als weitere Veränderungen beobachten wir die Zunahme von freiberuflich tätigen Umweltpädagog/innen oder die steigende Zahl von berufsbegleitenden Weiterbildungen. Inhaltlich werden die Angebote von der Erweiterung der Umweltbildung zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, der weiter fortschreitenden Entfremdung vieler Menschen von Natur, oder der Digitalisierung im Bereich der Methoden geprägt. Diese und weitere Veränderungen stellen hohe Anforderungen an alle, die außerschulische Bildungsangebote konzipieren und organisieren.

Wir fragen uns: Sind die Anbieter von Umweltbildung für die Zukunft gut aufgestellt? Wird adäquat ausgebildetes Personal eingesetzt und entsprechend vergütet? Wäre im Bereich der Qualitätskonzepte- und Standards eine stärkere Vereinheitlichung zielführend? Und mit welchen Maßnahmen könnte die ANU ihre Mitglieder im Bereich der Qualitätsentwicklung noch besser unterstützen?

Organisationsentwicklung in Umweltbildungszentren, systematische Fort- und Weiterbildung des Personals, Stärkung der Leitungskompetenz in den Bildungszentren könnten – so unsere Annahme – Bereiche werden, in denen sich die Anbieter im Netzwerk der ANU sowohl untereinander als auch mit externer Unterstützung noch intensiver stärken. Ein weiteres Handlungsfeld, um die Zukunft des Berufsfeldes Umweltbildung zu gestalten, könnte darin liegen, auf die Ausbildung und Berufsorientierung des Nachwuchses Einfluss zu nehmen und häufiger mit Hochschulen zusammenzuarbeiten.

Um diese Handlungsbereiche und Annahmen näher zu untersuchen, hat die ANU ein Forschungsvorhaben initiiert, das mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) realisiert werden konnte. Das Institut für Technik und Bildung der Universität Bremen hat zusammen mit Masterstudierenden mit großem Engagement diese Aufgabe übernommen. Mit ihren nun vorliegenden Ergebnissen und Vorschlägen wurde eine wertvolle Grundlage für weitere Vorhaben geschaffen. Den Beteiligten der Universität Bremen und der DBU als Förderer gilt unser herzlicher Dank.

Annette Dieckmann

Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband e.V. (ANU)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort <i>Annette Dieckmann</i>	5
Qualitätsentwicklung in der außerschulischen Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung – Einführung in die Studie <i>Jessica Blings</i>	13
1 Einführung	13
1.1 Reflexion des Projektforschungsansatzes mit Studierenden und Danke an die Beteiligten	14
2 Forschungsdesign	15
2.1 Onlinebefragung	16
2.2 Fallstudien	16
3 Literatur	18
Qualitätsentwicklung von Zertifizierungen in Einrichtungen der außerschulischen Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) <i>Julia Logemann, Jannes Logemann</i>	19
1 Einleitung	19
2 Vorklärungen: Wie wird Qualität im Bereich der (Weiter-) Bildung fassbar gemacht und diskutiert ?	20
2.1 Anforderung: Organisationsentwicklung und organisationales Lernen	23
2.2 Anforderung: Professionalisierung und Professionalität	25
2.3 Anforderung: Innovationen und ihr Transfer	26
3 Vergleichende Analyse von ausgewählten Qualitätsauszeichnungen und Zertifizierungen und ihren Kriterien für Einrichtungen der außerschulischen Umweltbildung und BNE	27
3.1 Gegenstand der Zertifizierung	30
3.2 Räumlicher Gültigkeitsbereich	30

3.3	Entstehungsjahr/Zertifizierung möglich seit	31
3.4	Entwickler/in/ Entwicklungsteam des Zertifikats/Siegels	31
3.5	Zertifizierende	32
3.6	Zielgruppe/n	33
3.7	Anzahl der zertifizierten Akteure	34
3.8	Voraussetzungen	34
3.9	Prüfung	35
3.10	Gültigkeitsdauer und Ablauf	36
3.11	(angegebener) Nutzen	38
3.12	Kosten	40
3.13	Qualitätsstandards und -kriterien	40
3.14	Zusammenfassender Überblick über die untersuchten Qualitäts- auszeichnungen und -siegel	59
4	Empirische Erkenntnisse	61
4.1	Forschungsdesign und Methodisches Vorgehen	61
4.2	Die Ergebnisse der qualitativen Erhebung	62
4.3	Die Ergebnisse der quantitativen Erhebung	65
4.4	Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick für weitere For- schungsarbeiten	74
5	Literatur	76
	Handlungsempfehlungen zu Leitungswechseln in außerschulischen Umweltbildungseinrichtungen <i>Jannes Logemann, Julia Logemann, Jessica Blings</i>	81
1	Welche Bedeutung haben Leitungswechsel in außerschulischen Umweltbildungseinrichtungen?	81
2	Dimension der zu erwartenden Leitungswechsel	83
3	Umweltbildungseinrichtungen als soziale Dienstleistungsorganisationen	84
4	Entwicklungsphasen von Umweltbildungseinrichtungen	85
4.1	Pionier- bzw. Gründerphase	86
4.2	Differenzierungsphase	88
4.3	Integrationsphase	89
4.4	Assoziationsphase	91

5	Ergebnisse für erfolgreiche Leitungswechsel in der Umweltbildung/BNE aus den qualitativen Interviews	92
5.1	Bedarfe und Handlungsempfehlungen für Leitungswechsel . . .	94
5.2	Differenz und Transfer zwischen Vorgänger/in und Nachfolger/in	95
5.3	Nachfolge als Brancheninsider	96
5.4	Beteiligte Akteure und ihre Aufgaben	98
5.5	Zeitbudget und Kosten des Wechsel	100
5.6	Ausstieg der vorherigen Leitungsperson	100
5.7	Zugang zum Netzwerk	101
6	Unterstützungsmaßnahmen für Wechsel und Einarbeitung der neuen Leitung	101
6.1	Fortbildung bzw. Workshops	101
6.2	Coaching	102
6.3	Transition Workshop	104
6.4	Vorgeschlagene konkrete Maßnahmen	105
7	Fazit	105
8	Literatur	106
	Personalausstattung und Beschäftigungsverhältnisse in Einrichtungen der Umweltbildung/BNE	
	<i>Jessica Blings, Lilith Wilkening</i>	109
1	Wie sind die Rahmenbedingungen heutiger Umweltbildungsarbeit beschaffen?	109
1.1	Personalausstattung und Professionalisierungsdiskussion	109
1.2	Strukturen der Einrichtungen	112
1.2.1	Besucher/innenzahlen	113
1.2.2	Inhaltsfelder der Anbieter	114
1.2.3	Finanzierung der Einrichtungen	114
1.3	Beschäftigungsverhältnisse	114
1.4	Nettoeinkommen	116
1.5	Qualifikationen	117
2	Zusammenfassende Reflexion	118
3	Literatur	119

Ausbildungs- und Einstiegswege – Vielfalt erhalten, Transparenz herstellen? <i>Iris Bredbeck, Jessica Blings</i>	121
1 Einführung	121
2 Ausbildungswege und Anforderungen an zukünftige Absolvent/innen	121
2.1 Erforderliche Abschlüsse aus Sicht der Leitungspersonen	122
2.2 Welcher Studienabschluss führt ins Berufsfeld Umweltbildung; BNE?	122
2.3 Optimaler Einstiegsweg im Rückblick	126
2.4 Welche Zusatzqualifikationen sind hilfreich?	128
2.5 Zusammenfassende Reflexion	129
3 Literatur	130
Weiterbildungsqualifikationen und -bedarf in einem vielfältigen Sektor <i>Lilith Wilkening</i>	131
1 Einleitung	131
2 Qualitätsentwicklung in der außerschulischen Umweltbildung/BNE	131
3 Instrumente der Qualitätsentwicklung – Zertifizierungen	133
4 Professionalisierung und Professionalität	134
5 Stand der Forschung	136
6 Empirische Untersuchung	137
7 Ergebnisse aus der quantitativen Erhebung	139
7.1 Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen	139
7.2 Zeitlicher Rahmen der Weiterbildungsmaßnahmen	140
7.3 Einschätzungen des eigenen Weiterbildungsbedarfs	141
7.4 Nutzung von Informationsquellen	144

8	Ergebnisse aus der qualitativen Erhebung	145
8.1	Formen der Weiterbildungen	145
8.2	Thematische Schwerpunkte der Weiterbildungen	146
8.3	Zeitpunkte der Weiterbildungen	146
8.4	Finanzierungen der Weiterbildungen	146
8.5	Zeitliche Umfänge der Weiterbildungen	146
8.6	Weiterbildungsbedarf	146
8.7	Aufgabenfelder und Herausforderungen	147
9	Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse	147
9.1	Wie wird der Weiterbildungsbedarf in der außerschulischen Umweltbildung/BNE aktuell eingeschätzt und welche Trends sind zu erwarten?	148
10	Ausblick	151
11	Literatur	152

Qualitätsentwicklung in der außerschulischen Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung – Einführung in die Studie

Jessica Blings

1 Einführung

Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sind essentiell für die Entwicklung einer nachhaltigen Lebens- und Wirtschaftsweise. Wollen wir natürliche Ressourcen für zukünftige Generationen erhalten, brauchen wir gute, umfassende, alle erreichende, spannende, vielfältige Umweltbildung und BNE. Die UNESCO hat inzwischen, die bis 2014 laufende Dekade für Bildung für nachhaltige Entwicklung im Anschluss in ein Weltaktionsprogramm überführt, um die begonnen Arbeiten fortzuführen, weitere umsetzungsorientierte und konkrete Maßnahmen einzuführen und die Arbeiten weiter in die Breite zu bringen (vgl. DUK 2014).

Die Umweltbildung und BNE lebt von den Lehrenden und Multiplikatoren, die hier arbeiten. Um eine nachhaltigere Zukunft zu gewährleisten, vermitteln sie Werte von Nachhaltigkeit und Wissen um ökologische, soziale und kulturelle Zusammenhänge. Zusätzlich versuchen sie, die Menschen zu einem reflektierten Denken und nachhaltigem Handeln zu befähigen. Um dies zu gewährleisten, müssen sie sich bestimmte Kompetenzen und Fähigkeiten aneignen und über persönliche Einstellungen und Werte verfügen, die diese unterstützen. Dies kann durch eine qualitativ hochwertige, an den Ansprüchen der BNE ausgerichtete Ausbildung der Akteure forciert werden. Die Akteure sind Erzieher/innen und Lehrkräfte in der BNE sowie Manager/innen der Personalabteilungen und auch Leitungspersonal in Umweltbildungsinstitutionen (vgl. DUK 2014, S. 22f).

Dabei werden die Umweltbildner heute nicht nur durch BNE allein zusätzlich gefordert. Sie werden zunehmend eingebunden, wenn es darum geht, aktuelle gesellschaftliche Anforderungen umzusetzen. Das heißt Umweltbildung und BNE sind auch einbezogen, wenn es um Fragen von Bildungsbeteiligung und Kompetenzaufbau sozial Benachteiligter, inklusive Veranstaltungen, das Gestalten des Ankommens Geflüchteter oder auch Angebote für ältere, z.B. demenzkranke Menschen geht.

Eine kontinuierliche Personalentwicklung ist erforderlich, um die Bildungsangebote der Umweltbildungszentren insgesamt auf einem hohen qualitativen Niveau zu halten. Diese muss auf strukturelle Veränderungen sowie auf Bedarfe und Trends in Gesellschaft und Politik reagieren. Hierfür ist eine adäquate Ausbildung der »Lehrenden« wichtig. Die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e.V. (ANU), der Dachverband der Umweltzentren, hat deshalb mit Förderung der deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und in Kooperation mit dem Institut Technik und Bildung (ITB) der Universität Bremen ein Projekt zum Thema Qualitätsentwicklung in der außerschulischen Umweltbildung von Mai 2015 bis Mai 2017 durchgeführt.

Ziel des Projekts ist es, konkrete Vorschläge für nachfolgende Unterstützungsmaßnahmen für die außerschulische Umweltbildung auszuarbeiten. Dazu sind die Themenschwerpunkte Leitungswechsel, Aus- und Fortbildung, Personalakquise und künftige Leitbilder und Trends der Umweltbildungsarbeit gesetzt worden. Das ITB hat als Forschungspartner mit Unterstützung von Masterstudierenden eine Studie durchgeführt, die der Bedarfsermittlung bei in der Umweltbildung/BNE Beschäftigten diente. Die Ergebnisse der Studie werden in diesem Band vorgestellt.

1.1 Reflexion des Projektforschungsansatzes mit Studierenden und Danke an die Beteiligten

Die Einbindung von Masterstudierenden in eine Studie dieser Art ist ungewöhnlich und bedarf einer ausreichenden und umfangreichen Betreuung, die durch die Förderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt unter anderem sichergestellt werden konnte. Die Masterstudierenden wurden durch die Einbindung in das Projekt stark gefordert, da Teamarbeit, die über die gewohnten Studienbedingungen hinausging, mit besonderen inhaltlichen und organisatorischen Anforderungen, notwendig war. Das thematische Spektrum der Diskussionen war sehr tief und umfangreich, da die drei Masterarbeitsfragestellungen auch gemeinsam durchdacht und strukturiert werden mussten. Zudem beteiligten sich die Studierenden im Projektverlauf an Präsentationen und Diskussion ihrer Zwischenergebnisse auf Workshops und auf der Tagung, was nicht mehr Bestandteil der Anforderungen an die Masterarbeiten war, sondern freiwillig aus Interesse wahrgenommen wurde. Das große Engagement der Studierenden hat diese Studie somit möglich gemacht. Herzlichen Dank deshalb an die erfolgreichen Masterabsolvent/innen Jannes Logemann, Julia Logemann und Lilith Wilkening, an Lena Rauch als Auszubildende in der Markt- und Sozialforschung sowie an Iris Bredbeck als studentische Hilfskraft des ITB. Natürlich